

Stiftung Wirtschaft und Ökologie

SWO

Jahresbericht 2018

Geschäftsleitung

Andreas Wolf

Bereichsleitung

Manuel Brändli

Daniel Jerjen

Lothar Schroeder

Projekt- und Einsatzleitung

André von Gunten

Ilinka Siegrist

Lukas Geser

Marc Pfeuti

Michael Nievergelt

Thomas Winter

Violaine Leyat

Infrastruktur

Hubert Roggo

Administration/Buchhaltung

Isabelle Geisser, Drahtzug

Alexander Nehrlich, Büroassistent



SWO Stiftung Wirtschaft und Ökologie

Bahnstrasse 18B

8603 Schwerzenbach

Tel 043 355 58 44

E-Mail swo@stiftungswo.ch

Web www.stiftungswo.ch



Impressum Herausgeberin: Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO, Bahnstrasse 18B, 8603 Schwerzenbach,
+41 (0)43 355 58 44, swo@stiftungswow.ch, www.stiftungswow.ch

Verfasser: Andreas Wolf, Layout: Alexander Nehrich.

Bilder: SWO

Anhang: Ausschnitt aus der SWO-Broschüre „Gehölze“ zum Thema Waldrand, Redaktion und Fotos: Thomas Winter, Layout Marcel Kuzma

1. Einleitung	4
2. Projektstandorte	5
3. Jahresabschluss	6
4. Referenzbeispiele	8
6. Ausblick 2019	10
7. Unser Team / Dank	11
Anhang 1: Jahresberichte der einzelnen Bereich	
Jahresbericht Zivildienst	13
Jahresbericht Integration	25
Jahresbericht Bildung-Forschung-Entwicklung BFE	35



Das nicht ganz vollzählige Team der SWO am Projektstandort Langnauerberg

Die SWO darf einmal mehr auf ein ereignis- und erfolgreiches Jahr zurückblicken. 14 Angestellte betreuten im Jahr 2018 über 1100 Teilnehmende in Bildungsprojekten, 103 Zivildienstleistende, dutzende Asylsuchende, 19 Teilnehmende im Beschäftigungsprogramm und einen Teilnehmer eines Einsatzprogrammes zur beruflichen Wiederintegration. Zudem beschäftigt die SWO seit über 10 Jahren erfolgreich einen IV-Bezüger in der Werkstatt. Diese Zahlen zeigen eindrücklich, dass die SWO ihre Aufgaben erfüllt und bei ihren Tätigkeiten neben der wirtschaftlichen und ökologischen Nachhaltigkeit immer auch der soziale Aspekt eine wichtige Rolle spielt. Nur so ist es möglich, der Vision einer allumfassend nachhaltigen Gesellschaft und Umwelt Schritt für Schritt näher zu kommen. Mit weit über 100 realisierten Projekten haben wir letztes Jahr einen weiteren grossen Schritt in diese Richtung getan. Die in diesem Jahresbericht vorgestellten Referenzprojekte sollen einen kleinen Einblick in die SWO-Tätigkeiten vermitteln.

Auch finanziell haben wir ein erfolgreiches Jahr hinter uns. Mit einem Jahresgewinn von CHF 5'500.- schliessen wir rund CHF 20'000.- besser ab als budgetiert. Daraus lässt sich vor allem ein Schluss ziehen: Die SWO geht mit den finanziellen Mitteln sorgfältig um, setzt diese aber auch möglichst umfänglich ein und hortet keine Mittel auf Vorrat. Ausführliche Informationen zum Jahresabschluss 2018 finden Sie im entsprechenden Kapitel.

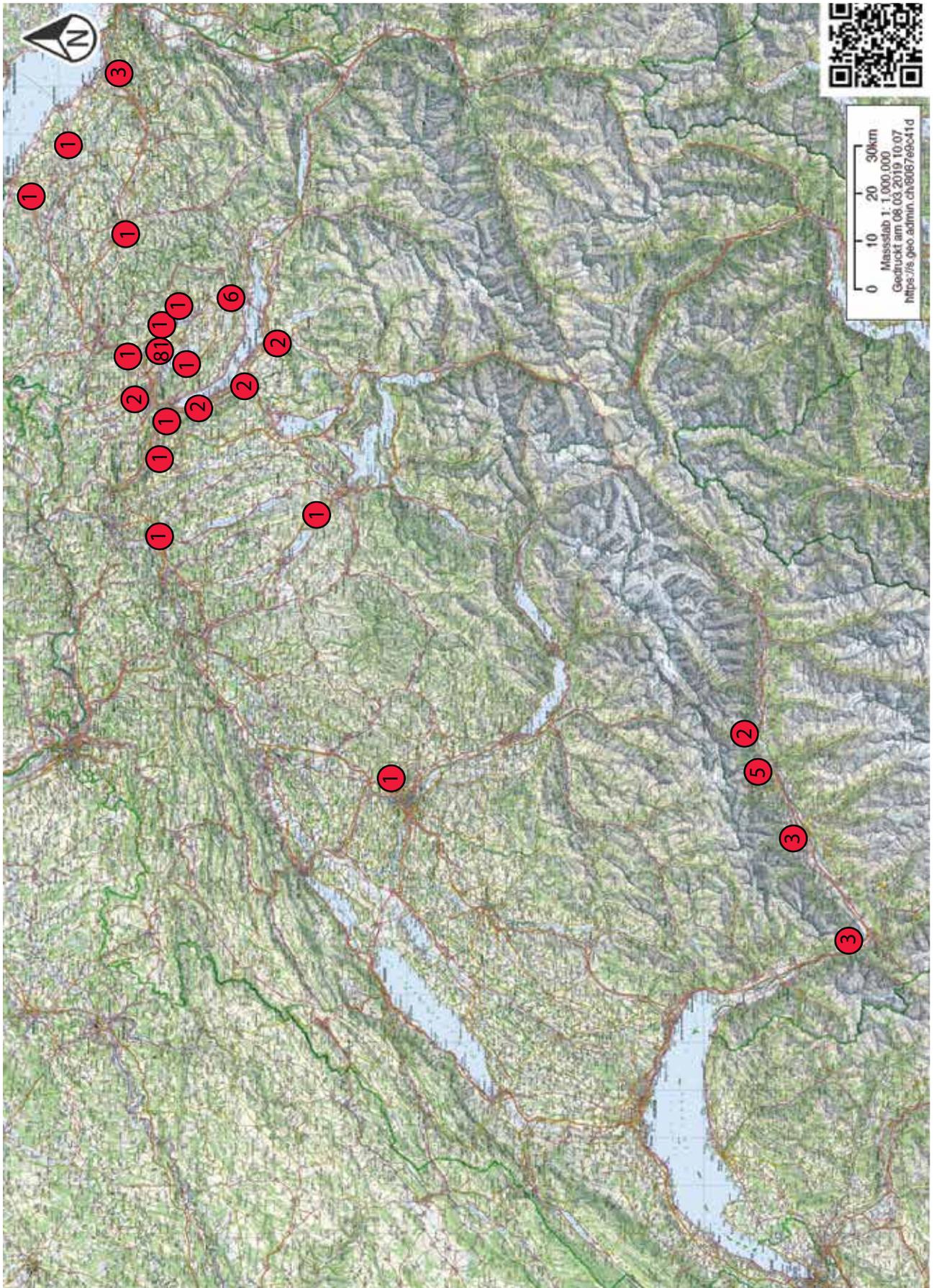
Personell durften wir Michael Nievergelt 2018 neu in unser Team aufnehmen. Als Raumplaner erweitert er unser Fachspektrum und erlaubt uns in Zukunft noch mehr planerische Tätigkeiten wahrzunehmen. Mit der Pensionierung von Thomas Winter geht Ende Januar 2019 eine langjährige Ära zu Ende. Wir danken Thomas für sein unermüdliches Engagement für Mensch und Natur und dass wir auch in Zukunft bei Bedarf auf sein Fachwissen zurückgreifen dürfen.

Für unser längst knappes Raumangebot konnten wir 2018 eine ideale Lösung finden. Wir durften die frei gewordene Nachbarsfläche im Cargogebäude Schwerzenbach übernehmen. Deren Miete ermöglicht es uns, Werkzeug und Maschinen übersichtlich und anwendungsfreundlich aufzubewahren. Zudem haben wir nun endlich mehr Platz für Werkstattarbeiten, was die Flexibilität insbesondere bei unseren Integrationsprojekten beträchtlich erhöht. Der ebenfalls neu zugemietete Schulungsraum bietet eine ideale Infrastruktur für unsere Bildungsangebote. Hingegen wurde das Büro am ehemaligen Hauptsitz Im Schatzacker aufgehoben und sämtliche Unterlagen wurden am jetzigen Hauptsitz an der Bahnstrasse 18B in Schwerzenbach abgelegt.

Die Tätigkeiten und Schwerpunkte unserer drei Bereiche Bildung-Forschung-Entwicklung, Integration und Zivildienst werden in den entsprechenden Jahresberichten beschrieben (s. weiter hinten bzw. in den separaten Dokumenten).

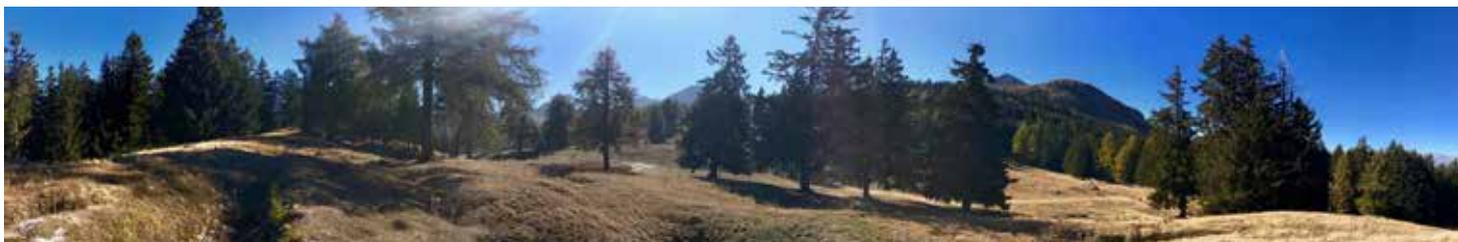


Unser neuer Projektleiter Michael Nievergelt



Ausser den in der Karte aufgeführten Projektstandorten in der Schweiz gab es im Bereich Bildung-Forschung-Entwicklung Kooperationen mit der Agency for sustainable development of the Carpatian Region-FORZA, Ukraine, mit der National Forestry University (UNFU), Ukraine und mit InsightShare, Oxford, England.

- Siedlungs- und Landschaftsplanung / Konzepte / Realisierung
- Soziale Integrationsprogramme für Umwelttechnik und Biodiversität
- Lehre und Systemengineering für Unternehmen / Hochschulen / Forschung



Erfolgsrechnung 2018 • Budget 2019

Alle Beträge in CHF	Budget 2018		Rechnung 2018		Budget 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Ertrag		1'261'000		1'274'086		1'268'000
Projektaufwand	295'500		250'851		239'500	
Bruttoergebnis 1		965'500		1'023'235		1'028'500
Personalaufwand	881'900		881'170		866'200	
Bruttoergebnis 3		83'600		142'065		162'300
Betrieb / Verwaltung	127'300		153'218		133'100	
Betriebsergebnis 1		-43'700		-11'153		-29'200
Finanzerfolg		3'700		-11'794		1'800
Betriebsergebnis 2		-40'000		-22'947		-40'000
Abschreibungen/Wertber.	21'000		22'224		21'000	
Betriebsergebnis 3		-61'000		-45'171		10'000
Übriger Ertrag		500		5'700		500
Fondsverwendung		45'000		45'000		0
Unternehmenserfolg		-15'500		5'529		10'500

Bilanzen 2018-2013

	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Aktiven	1'412'546	1'466'870	1'564'662	1'427'917	1'410'091	1'147'075
Liquide Mittel	805'604	878'846	950'954	863'019	889'344	661'975
Wertschriften	299'279	313'274	299'501	298'430	297'519	283'962
Forderungen	215'743	225'168	197'986	165'246	146'784	139'871
Angefangene Arbeiten	62'372	0	8'500	1'700	1'700	5'000
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'665	4'064	53'368	73'631	49'201	22'292
Anlagevermögen	26'883	45'517	54'352	25'892	25'542	33'976
Passiven	1'412'546	1'466'870	1'564'662	1'431'977	1'409'091	1'096'955
Verbindlichkeiten	128'110	152'334	103'217	96'565	65'104	76'650
Rückstellungen	0	0	0	0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzung	12'330	2'959	138'705	8'613	107'188	3'147
Fonds Ressourcenprogramme	215'000	260'000	260'000	260'000	170'000	0
Stiftungskapital	1'051'577	1'062'739	1'062'739	1'066'799	1'067'279	1'017'158
Erfolg	5'529	-11'162	0	-4'059	-480	50'120
Kapital per Ende Jahr	1'057'106	1'051'577	1'062'739	1'062'739	1'066'799	1'067'279



Stiftung Wirtschaft und Ökologie



Geldflussrechnung 2018

Ordentliche Geschäftstätigkeit	
Jahresergebnis	-39'471
Abschreibungen	22'224
Veränderung Forderungen	-3'047
Veränderung nicht fakturierte Dienstleistungen	-62'372
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'399
Veränderung Verbindlichkeiten	-11'753
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	9'372
TOTAL Geldabfluss aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	-83'648
Geldabfluss aus Investitionen	-3'590
Geldzufluss aus Finanzanlagen	13'995
TOTAL Geldabfluss	-73'243

Liquiditätsnachweis

	01.01.18	01.01.19	Veränderung
Kasse	878	2'826	1'948
Post	838'462	756'985	-81'477
Bank	39'504	45'792	6'288
Total Liquide Mittel	878'844	805'603	-73'241
TOTAL Geldabfluss			-73'241

Wallis

2017 gegründet, konnten letztes Jahr bereits 14 mehrtägige Projekte im Programm Wallis kostendeckend realisiert werden. Der nächste Schritt ist nun, das Programm als Ganzes kostendeckend führen zu können – ein Ziel, das wir uns für 2019 gesetzt haben. Bisher wurden sämtliche Einsätze mit Asylsuchenden durchgeführt, was sich bewährt hat. Dennoch möchten wir im kommenden Jahr im Wallis auch eine Zivildienstgruppe aufbauen, damit wir breiter abgestützt sind und im Bedarfsfall auch mehr als eine Einsatzgruppe anbieten können.



Die von der SWO erstellten Unterschlüpfe passen sich perfekt in die charakteristische Landschaft des Wallis ein.

Volketswil, Schule in der Höh

Seit Jahren kommen die 1. und 2. Sekundarklassen der Schule In der Höh in Volketswil jeweils im Frühling und im Herbst zwei Tage ins Naturschutzgebiet Chrutzelriet und werten dieses und seine Umgebung ökologisch auf. Mit vollem Körpereinsatz schneiden sie Hecken für seltene Vogelarten, reaktivieren Torfstiche als Kinderstube für Libellen oder erstellen Unterschlüpfe für Blindschleichen, Zauneidechsen, Zwergfledermäuse und andere bedrohte Tierarten. Langfristiges Ziel ist es, zwischen den ökologisch wertvollen Flächen neben dem Schulhaus und dem Chrutzelriet einen durchgehenden Vernetzungskorridor zu erstellen, der den Tieren die Wanderung zwischen den Gebieten und somit einen genetischen Austausch ermöglicht.



Das Chrutzelriet bietet vielfältige Möglichkeiten für den Einsatz von Schulklassen.

Dübendorf, Gfenn

Der Ersatzneubau einer zwischen zwei von uns gepflegten Schutzgebieten gelegenen Liegenschaft bot die Gelegenheit, die Vernetzung dieser beiden Gebiete zu optimieren. In Gesprächen mit der Bauherrschaft konnten wir diese von unserem Anliegen überzeugen. Resultat ist der Erhalt der Hochstammobstbäume und eine naturnahe Umgebungsgestaltung. Grundvoraussetzung dafür war der Abtrag der Humusschicht und die Direktbegrünung mit Schnittgut aus einer nahegelegenen, ökologisch wertvollen Magerwiese. Durch die nur zweimal jährlich notwendige Mahd und weil weder Düngung noch Wässerung erwünscht sind, können die Unterhaltskosten im Vergleich zu einer sterilen Rasenfläche merklich gesenkt werden. Und an der optimierten Vernetzung haben nicht nur die Tiere ihre Freude, sondern auch die Anwohner, welche die Aussicht auf die Blütenpracht geniessen können.



Der Neubau dieser Liegenschaft Im Schatzacker bot Gelegenheit zwei ökologisch wertvolle Gebiete miteinander zu vernetzen.

Dübendorf, Beschäftigungsprogramm

Der Klostergarten Dübendorf ist eines der Einsatzgebiete unserer Arbeitssuchenden. Durch Ihre Arbeit entstanden in den letzten Jahren kleinstrukturierte Lebensräume, welche mit dem herkömmlichen Unterhalt nicht hätten geschaffen werden können. Die Staffelmahd ermöglicht einerseits eine effiziente Bekämpfung von Problemarten und schafft andererseits Strukturen, wie sie heute nur noch selten anzutreffen sind. Trockensteinmauern sind Heimat für Reptilien und Kleinsäuger, in Laubhaufen überwintert der Igel und an den Bäumen hängen unzählige Nisthilfen für bedrohte Vogelarten. Kein Wunder ist dieses kleine Paradies am Siedlungsrand ein ökologischer Hotspot.



Der Klostergarten Gfenn bietet die Möglichkeit, in vielen wertvollen Strukturen zu arbeiten.

Für 2019 wird finanziell wiederum eine schwarze Null angestrebt. Ziel ist ein kostendeckender Betrieb aller Bereiche sowie des Programms Wallis.

Mit der Anstellung eines neuen Mitarbeiters mit waldwirtschaftlichem Hintergrund möchten wir die ökologische Aufwertung von Waldrändern in der Schweiz vorantreiben. Als eines der drei wichtigsten Vernetzungselemente sind Waldränder neben Hecken und Fließgewässern elementar für den genetischen Austausch zwischen Populationen. Je strukturreicher ein Waldrand gestaltet ist, desto mehr Arten beheimatet er und desto höher ist sein Vernetzungswert.

Nachdem wir 2018 einen Sicherheitsbeauftragten ernannt haben, werden 2019 entsprechende Workshops institutionalisiert werden. Angedacht sind zukünftig pro Jahr zwei für alle Angestellten obligatorische Weiterbildungsmodule.

Mit dem letzten Jahr zum ersten Mal durchgeführten Kundenanlass setzten wir den Startschuss zu einer Vernetzungsoffensive. Ziel ist es einerseits, noch enger mit unseren bisherigen Partnern zusammenzuarbeiten, und andererseits die SWO einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Dazu sind auch für 2019 diverse Massnahmen geplant.

Bei der Auflösung unseres Büros Im Schatzacker kamen viele, z. T. jahrzehntealte Dokumente zum Vorschein. Diese müssen in den nächsten Monaten gesichtet, ausgewertet und digital abgelegt werden. Voraussetzung dafür ist unter anderem die Restrukturierung der Ordnerstruktur der internen digitalen Datenablage.

Zu guter Letzt wird im Laufe des Jahres auch unsere Webseite einen neuen Anstrich bekommen – wir sind gespannt auf Ihre Reaktionen!



Das Chrutzelried ist eines der am längsten bewirtschafteten und vielseitigsten Arbeitsgebiete der SWO



Andreas Wolf, Geschäftsführer
aw@stiftungsw.ch
076 423 05 04

Dank

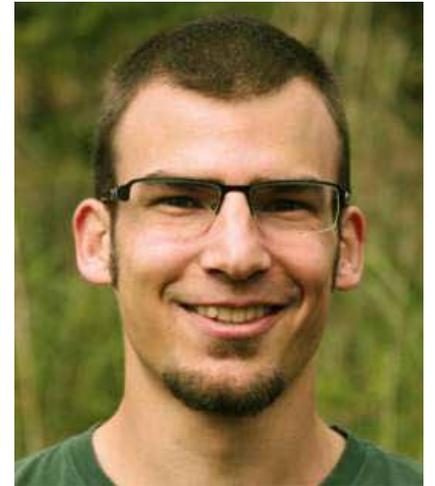
Die Trägerschaft der SWO bedankt sich bei allen Mitarbeitenden für den Einsatz und die geleistete Arbeit, sowie bei den Einsatz- und Projektleitenden für die hohe Qualität und die Weiterentwicklung unserer Tätigkeit. Unser Dank gilt weiter unseren geschätzten Partnern und Auftraggebern in den verschiedenen Bereichen. Durch die Zusammenarbeit mit Ihnen werden viele unserer Projekte und Tätigkeiten erst ermöglicht.



Lothar Schroeder, Bereichsleiter BFE
ls@stiftungsw.ch
076 329 05 47

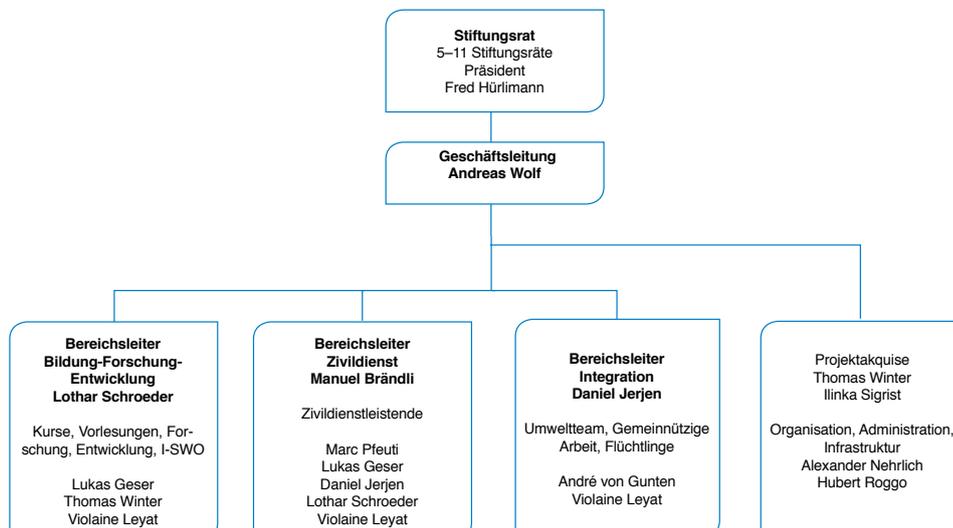


Daniel Jerjen, Bereichsleiter Integration
dj@stiftungsw.ch
078 854 22 444



Manuel Brändli, Bereichsleiter Zivildienst
mb@stiftungsw.ch
078 960 59 65

SWO Organisationsdiagramm





Zivildienstleistungen

Jahresbericht 2018

Geschäftsleitung

Andreas Wolf

Bereichsleitung

Manuel Brändli

Projekt- und Einsatzleitung

Marc Pfeuti

Lukas Geser

Lothar Schroeder

Daniel Jerjen

Violaine Leyat

Administration / Buchhaltung

Isabelle Geisser, Drahtzug



SWO Zivildienstprojekt

Bahnstrasse 18B

8603 Schwerzenbach

Tel 043 355 58 44

E-Mail swo@stiftungswvo.ch

Web www.stiftungswvo.ch



Impressum Herausgeberin: Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO, Bahnstrasse 18B, 8603 Schwerzenbach,
+41 (0)43 355 58 44, swo@stiftungsw.ch, www.stiftungsw.ch

Verfasser: Manuel Brändli und Alexander Nehrlich

Bilder: SWO

Anhang: Ausschnitt aus der SWO-Broschüre „Gehölze“ zum Thema Waldrand, Redaktion und Fotos: Thomas Winter, Layout Marcel Kuzma

1. Einleitung	16
2. Projektstandorte	17
3. Statistik	18
4. Erfolgskontrolle	19
5. Referenzbeispiele	20
6. Ausblick 2019	22
7. Unser Team / Kontakt	23

Jährlich entscheiden sich über 6000 junge Männer für den Zivildienst und leisten mit eigener Persönlichkeit und Berufsbildung in allen Landesteilen nachhaltig ausgerichtete Tätigkeiten in gemeinnützigen, handarbeitsintensiven Gesellschaftsbereichen.

Die SWO-Zivis* haben auch im Jahr 2018 einen grossen Einsatz geleistet. Mit viel Engagement wurden 104 Projekte in der Nordostschweiz realisiert, unter anderem notwendige Beiträge zur Rettung von leider vielfach sanierungsbedürftigen Natur- und Kulturlandschaften.

An dieser Stelle bedanken wir uns im Namen der gesamten Stiftung herzlich bei den 103 Zivis (2017: 93), die für uns im Jahr 2018 im Einsatz gewesen sind. Die meisten dieser Projekte wären ohne ihren Einsatz nicht realisierbar gewesen.

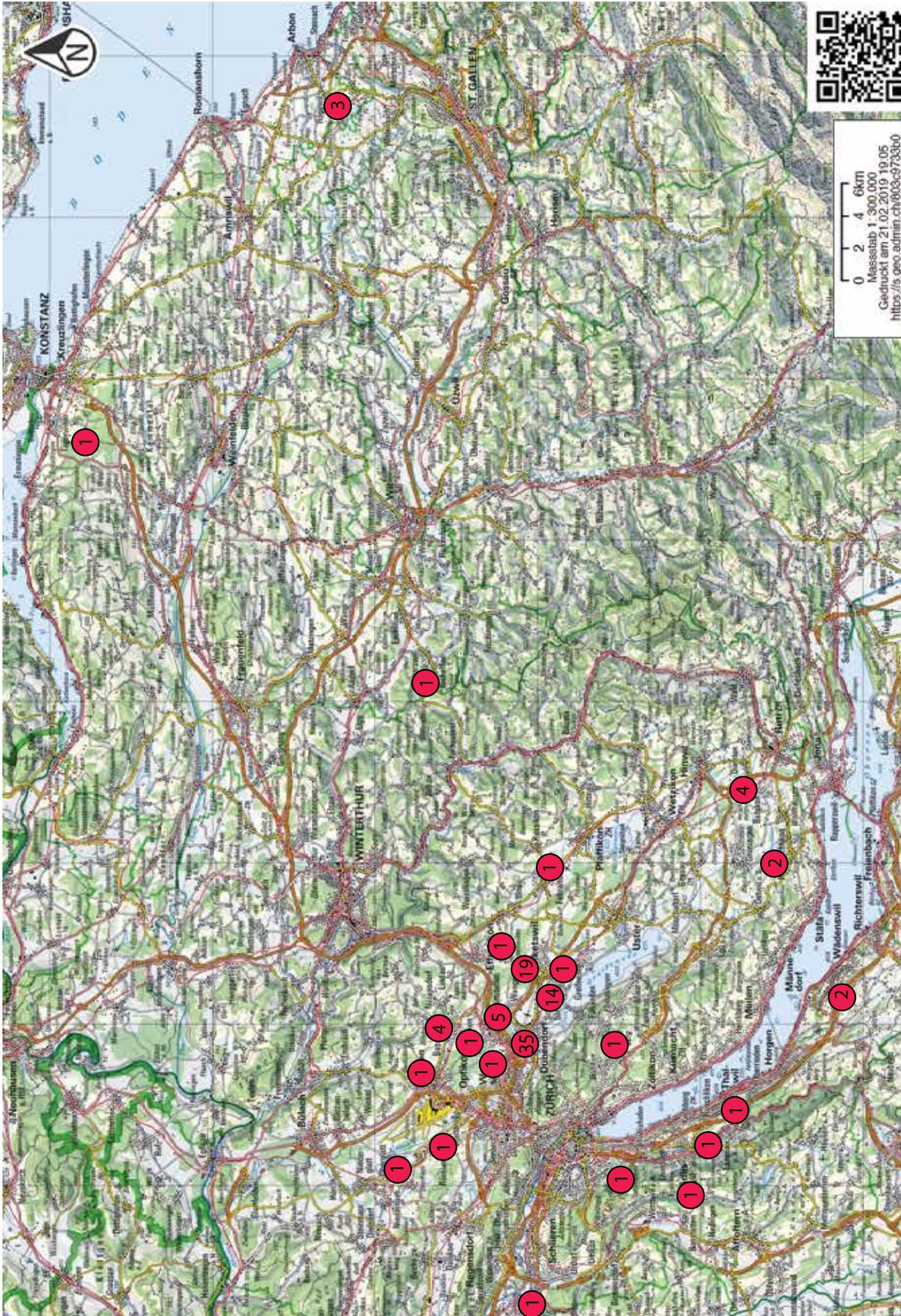
*Wir erlauben uns im Folgenden dieses Kürzel zu verwenden, statt wie es im Gesetz umständlich heisst „zivildienstpflichtige Person ZDP“.

Jan Fasnacht, Maurice Bischof, Lorenz Gasser, David Gonzalez, David Nief, Till Epprecht, Daniel Latzer, Maximilian Manalla, Marcel Ferrier, Christian Rodriguez, Marcel Kuzma, Luca Meier, Andrin Csiba, Michael Nievergelt, Gianni Ritschard, Elldan Bajra, Paul Sonnenschein, Jonas Gabrieli, Alexander Huwiler, Allessandro Verzasconi, Tim Karrer, Fabian d'Heureuse, Antonio Salvatore, Zacharias Gensch, Jannis Widmer, Alex Hunziker, Lukas Spalinger, Thomas Brun, Boas Steiner, Roy Clavadetscher, Diego Barbato, Miro Stucki, Jannik Enkelmann, Milo Medici, Jonathan Steuer, Stefan Schibli, Alex Hofer, Lukas Celik, Stipe Brkljacic, Remo Brunschwiler, Salih Yaprak, Mike Krähenbühl, Brian N. Bachmann, Tobias Benz, Robin Hanhart, Elias Geiger, Andy Pfister, Sebastian Marek, Andri Sturzenegger, Stephan Flück, Clifton Aranda, Nils Schriber, Remo Schlaepfer, Ivo Eugster, Yannick Scheitlin, Philipp Mangold, Simon Rufener, Stephan Balll, Dennis Tobler, Carey Albiez, Demian Holderegger, Marius Weder, Robin Weisser, Tiziano Boppart, Peter Sidler, Christian Gschwend, Christof Schuh, Michael John Rieser, Janic Friz, Jonathan Stahl, Slobodan Mitrovic, Lucien Matthieu, Glen Frikart, Andreas Gerster, Lou Scholl, Severin Loosli, Adrian Kramer, Noah Hiltpold, Elias Vogel, Marco Glauser, Balthasar Epprecht, Sven Vollenweider, David Schmid, Simon Hofstede, Gian Reto Egli, Lukas Ender, Zeno Egli, Daniel Hottinger, Massimo Kasimir Pfenninger, Patrik Frey, John Speck, David Merrouche, Felix Fässler, Tobias Seewer, Fabio Hoehener, René Wickli, Raymo Bucher, Yannick Bachmann, Julian Bär, Philipp Fehr, Marc Aebi, Joshua Galvis Melo, Jeremiah Aaron Alter



Unser Projektstandort im Chrutzelried Volketswil

2 Projektstandorte



Auf der Karte sind die 104 SWO-Projekte abgebildet. Vielfach hat die SWO in einer Gemeinde mehrere Projekte (Zahl im Punkt). Gleichzeitig beinhalten etliche Projekte auch Standorte in diversen Gemeinden. In diesen Fällen ist der Standortpunkt nur in der Gemeinde mit dem Arbeitsschwerpunkt erfasst.

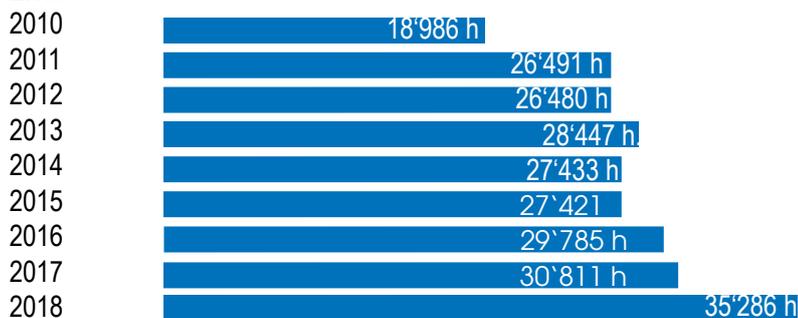
Die folgenden Diagramme zeigen die Entwicklung der Einsatzstunden der Zivildienstleistenden (links) und Einsatzleitung (rechts) über den Zeitraum der letzten 9 Jahre. In der untenstehenden Tabelle sind die Tätigkeitsbereiche der SWO mit den jeweils realisierten Projekten und den dazu aufgewendeten Zivi- und Einsatzleitungs-Stunden aufgelistet. Jedem Projekt wird nur der hauptsächliche Tätigkeitsbereich zugeordnet. Dabei beinhalten die meisten Projekte mehrere Tätigkeitsbereiche, welche in der Statistik nicht erfasst und deren Stunden somit einem anderen Tätigkeitsbereich zugeschlagen werden. Zusätzlich

gilt es zu beachten, dass die Projekte der SWO ganz unterschiedlich umfangreich sind und laufende langjährige Projekte teilweise auf Kundenwunsch auf mehrere kleinere Projekte aufgeteilt werden.

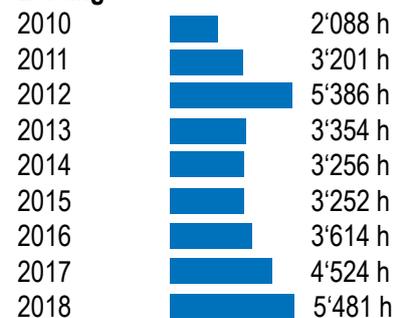
Die Tätigkeit 'Administration, PL, GL' umfasst die gesamte Büroarbeit, welche nicht einem konkreten Projekt zugeordnet werden kann. Namentlich fallen die Rekrutierung und Administration der Zivis, deren Rapportierung, die Projektleitung (PL) mit Sitzungen, Organisation, Projektaufgabe sowie der umsatzmässige Anteil an der Geschäftsleitung (GL) darunter.

Stundenübersicht der letzten Jahre:

Zivis



Leitung



Stundenübersicht 2018:

Tätigkeitsbereich	Anzahl Projekte	Zivistunden	In Prozent des Zivitotals	Leitungsstunden
Artenschutz	4	1'413	4.00	97
Hecke / Waldrand	4	1'298	3.68	82
Gewässer	15	1'824	5.17	268
Korb-/Kopfeiden	2	352	1.00	28
Obstgarten	10	789	2.23	74
Trockenwiesen	19	4'751	13.46	467
Feuchtwiesen	5	3'787	10.73	185
Umweltbildung	12	1'259	3.57	430
Pionierstandorte	2	199	0.56	32
Lichter Wald	3	2'053	5.82	169
Neophyten	22	9'575	27.14	1'014
Naturgärten	1	106	0.30	30
Biotopvernetzung	2	435	1.23	95
Konzeptarbeit	1	3'930	11.14	248
Infrastruktur	2	3'515	9.96	211
Administration, PL, GL	-	-	-	2'051
Total	104	35'286	100	5'481

Das langjährig eingespielte Team und die vielen wiederkehrenden Aufträge ermöglichen einen routinierten Jahresablauf. Die Arbeiten richten sich nach dem Rhythmus der Jahreszeiten und werden somit grösstenteils jährlich in derselben Reihenfolge ausgeführt. Das Jahr startet mit der Gehölzpflege und im Winter 2018 mit unerwarteten Temperatur- und Schneeverhältnissen, welche das Arbeiten arg erschweren. Der folgende Frühling ist dafür der Start zu einer aussergewöhnlich sonnigen, heissen und trockenen Vegetationsperiode. Nach etlichen Aufwertungsarbeiten neben den Schutzgebieten beginnt, sobald die Vegetation spriesst, unsere Hauptarbeit mit der Eindämmung der Wucherpflanzen. Ab Mitte Sommer geht es zusätzlich den Gehölzen in den schön besonnten Feuchtwiesen an die Wurzeln, wobei dem Gesundheitsschutz mit regelmässigen Trinkpausen im Schatten, verbunden mit fachlichen Inputs, Rechnung getragen wird. Auch kön-

nen einige Wiesen bereits das erste Mal gemäht werden. Diese Arbeiten beschäftigen uns bis in den Herbst, wobei auch wieder Aufwertungsprojekte hinzukommen. Gegen Ende Jahr verschieben sich die Projektarbeiten dann wieder zu den Gehölzen.

Unter anderem sind es diese Routine und die grossmehrheitlich sehr engagierten Zivis, welche 2018 zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit und guten Projektabschlüssen führen. Die grössere Herausforderung besteht in der Rekrutierung der ausreichenden Anzahl Zivis im passenden Zeitraum. Zu knappe Bestände lassen sich häufig durch kurzfristige Anfragen von Zivis noch etwas abfedern. Gleichzeitig erschwert diese Kurzfristigkeit die langfristige Planung und Anmeldung für die Ausbildungskurse enorm und unsere Flexibilität ist immer wieder gefragt.



Zivi-Arbeiten an unseren Projektstandorten Dübendorf Sagentobelbach (links) und Hombrechtikon Gamsten (rechts).

Nach jedem Einsatz werden die Zivis per Mail gebeten, den Einsatz mit Hilfe einer anonymen Online-Evaluation zu beurteilen. Die Fragen betreffen die SWO als Einsatzbetrieb, die Arbeit, die Einsatzleitung im Allgemeinen

sowie Einzelnen. Zusätzlich stehen Felder für freie Kommentare zur Verfügung. Für die Erfolgskontrolle haben wir 4 Fragen ausgewählt. Im 2018 haben 33 Zivis die Evaluation ausgefüllt.

Fragestellung	Bewertung in Prozent der Nennungen					
	Sehr schlecht	0	10	45	45	Sehr gut
Wie gut wurden Sinn und Zweck der Projekte erklärt?	Sehr schlecht	0	10	45	45	Sehr gut
Wie war die Stimmung in der Gruppe während der Arbeit?	Sehr schlecht	0	6	36	58	Sehr gut
Der Einsatzleiter wirkte in der Regel fachlich kompetent.	Stimme gar nicht zu	0	3	15	82	Stimme voll zu
Würdest Du die SWO als Einsatzbetrieb weiterempfehlen?	nein	3	3	27	67	ja

Dübendorf Gfenn, Kloster Vernetzungsareal

In den vergangenen drei Jahren konnte die SWO mit der Stadt Dübendorf und dem privaten Grundeigentümer M. Stettbacher in Etappen verschiedene Massnahmen zur Vernetzung von überkommunalen Schutzgebieten umsetzen. Südlich der Lazariterkirche im Gfenn bei Dübendorf wurden auf insgesamt 45 Aren Gewässer neu angelegt, wiederbelebt, artenreiche Wiesen angesät und verschiedene Kleinstrukturen gebaut.

Die SWO konnte bei diesen Projekten, bis auf die Arbeiten mit Grossbagger und Lastwagen, den gesamten Planungs-, Bewilligungs- und Bauprozess abwickeln. Nach der gemeinsamen Planungsphase mit den Grundeigentümern wurden die Aushub- und Modellierungsarbeiten an einen lokalen Fuhrhalter vergeben. Da die Anforderungen für eine strukturreiche Landschaftsgestaltung sehr hoch sind, mussten diese Arbeiten aber eng betreut werden. Die darauf folgenden handarbeitsintensiven Begrünungs- und Gestaltungsarbeiten sind dann jeweils unter fachli-

cher Begleitung mit Zivildienstleistenden ausgeführt worden. Dazu gehörte die Saat der Wiesen- und Streuflächen mit Schnittgutübertragung. Weiter sind Initialbepflanzungen mit seltenen Arten erstellt, Steinriegel, Asthaufen und Totholzwälle aufgeschichtet und Wildhecken gepflanzt worden. Aktuell erstellt die SWO den Pflegeplan für die zukünftige Bewirtschaftung, welche voraussichtlich von der SWO durchgeführt werden kann.

Das Vernetzungsareal Kloster Gfenn liegt unmittelbar zwischen den Amphibienlaichgebieten Chrutzelried und Heidenried. Diese stehen beide unter nationalem Schutz und beherbergen unter anderem seltene Amphibienarten wie beispielsweise den Laubfrosch und den Glöggfrosch. Durch die Erweiterung und Vernetzung dieser Schutzgebiete kann ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der genannten Leitarten geleistet werden.



Luftbild aus dem Jahr 2015 vor Projektbeginn (links) und Überlagerung mit einer Drohnenaufnahme kurz nach Projektabschluss im Sommer 2018 (rechts).

Hombrechtikon, Gamsten Waldrandpflege

Seit vielen Jahren pflegt die SWO einen aufgelichteten Waldrand in Feldbach (Hombrechtikon) im Auftrag der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich. Hauptziel ist die Aufwertung des Lebensraums zu Gunsten der Aktionsplanart Schlingnatter (*Coronella austriaca*).

Dafür wird alljährlich im Herbst ein gut 600 Meter langer und 10 Meter schmaler, nach Süden orientierter Waldrandstreifen abschnittsweise mit der Motorsäge stark aufgelichtet und mit dem Freischneider gemäht. Prioritär werden die Nagelfluhbänder freigeschnitten und die schnellwachsenden, häufigen Straucharten zurückgedrängt. Punktuell werden die Felsbänder auch manuell von Vegetation befreit. Mit dem anfallenden größeren

Astmaterial werden an geeigneten Stellen Asthaufen aufgeschichtet.

Dank der kontinuierlichen Arbeit der Zivildienstleistenden und in den letzten Jahren mit Hilfe von Asylbewerbernden ist, Abschnitt für Abschnitt, ein lichter Waldrand mit artenreicher Saumvegetation und seltenen Straucharten gewachsen. Die einzelnen Sträucher, Strauchgruppen, Asthaufen und besonnten Fels- und Geröllpartien bieten der Schlingnatter und deren hauptsächlichen Nahrung, den anderen Reptilienarten, einen vorzüglichen Lebensraum. Dies trägt zur Stärkung der Schlangenpopulation in Feldbach bei.



Abschnitte des Waldrands Gamsten in Hombrechtikon vor (links) und nach (rechts) dem Pflegeeingriff.

Unsere beiden Schwerpunkte für das Jahr 2019 liegen bei der Zivirekrutierung und bei neuen Projekten. Unsere Projekte möchten wir in Zukunft möglichst weiter diversifizieren und damit die Arbeiten für alle Beteiligten abwechslungsreicher und attraktiver gestalten. Ein Schritt dorthin ist die Neuanstellung eines Projekt- und Einsatzleiters, welcher hauptsächlich das Thema Waldrand bearbeiten wird.

Um alle unsere Projekte durchführen zu können, sind wir essentiell auf eine ausreichende Anzahl Zivis in den richtigen Zeiträumen angewiesen. Deshalb kommt der konstanten Rekrutierung von Zivis eine herausragende Bedeutung zu. Bei der Online-Evaluation von den Zivis soll

2019 eine höhere Rücklaufquote erreicht werden. Ziel ist, bei allen Fragestellungen bessere Bewertungen zu erzielen, insbesondere bei der Erklärung von Sinn und Zweck der Projekte. Ein spezielles Augenmerk gilt auch immer der Stimmung in der Zivi-Gruppe und der Gruppendynamik, welche sich sehr positiv, wie auch negativ, auf die Arbeitsleistung auswirken kann.

Diese Herausforderungen und unsere tägliche Arbeit in der Natur und mit den Zivis zusammen sind unsere Motivation für das Jahr 2019. Wir freuen uns darauf, die nächsten 100 neuen Zivis kennenlernen, Ihnen einen Einblick in die faszinierende Natur geben und mit Ihnen zusammen erfolgreiche Projekte realisieren zu dürfen.



Winterliche Impression von unserem Referenzprojekt Vernetzungsareal Gfenn Kloster.



Manuel Brändli, Bereichsleiter

Weitere Projekt- und Einsatzleiter im Bereich Zivildienst:

Marc Pfeuti (Stv. Bereichsleiter), Andreas Wolf, Daniel Jerjen, Lothar Schroeder, Lukas Geser, Violaine Leyat.

Kontakt:

SWO Stiftung Wirtschaft und Ökologie
Manuel Brändli
Bahnstrasse 18B
8603 Schwerzenbach
Tel 043 355 58 44
Mobile 079 960 59 65
E-Mail mb@stiftungswow.ch
Web www.stiftungswow.ch



Umwelteam plus – dübi-jobs

Jahresbericht 2018

Geschäftsleitung

Andreas Wolf

Bereichsleitung

Daniel Jerjen

Projekt- und Einsatzleitung

André von Gunten

Violaine Leyat

Projektverantwortliche der Stadt Dübendorf

Patrizia Burkhard

Robert Scherf

Olaf Irrgang

Administration/Buchhaltung

Isabelle Geisser, Drahtzug



SWO Integrationsprojekt Umwelteam plus – dübi-jobs

Bahnstrasse 18b

8603 Schwerzenbach

Tel. 043 355 58 44

E-Mail swo@stiftungswo.ch

Web www.stiftungswo.ch



Impressum Herausgeberin: Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO, Bahnstrasse 18B, 8603 Schwerzenbach,
+41 (0)43 355 58 44, swo@stiftungswo.ch, www.stiftungswo.ch

Redaktion: Daniel Jerjen / Layout: Alexander Nehrlich

Bilder: SWO;

Anhang: Ausschnitt aus der SWO-Broschüre „Gehölze“ zum Thema Waldrand, Redaktion und Fotos: Thomas Winter, Layout Marcel Kuzma

1. Einleitung	28
2. Projektstandorte	29
3. Statistik	30
4. Referenzbeispiele	31
5. Erfolgskontrolle	32
6. Ausblick 2019	32
7. Unser Team / Kontakt/Dank	33

Bei wohl kaum einem anderen Integrationsprogramm lernt der/die Teilnehmende so viele verschiedene Facetten der Natur kennen. Das unterschiedliche und darum spannende Spektrum der Natur mit seinen teils gegensätzlichen Orten, Jahreszeiten, Stimmungen, Temperaturen und Bewohnern die es zu entdecken gibt, bieten den Teilnehmenden eine Fülle an neuen Herausforderungen.

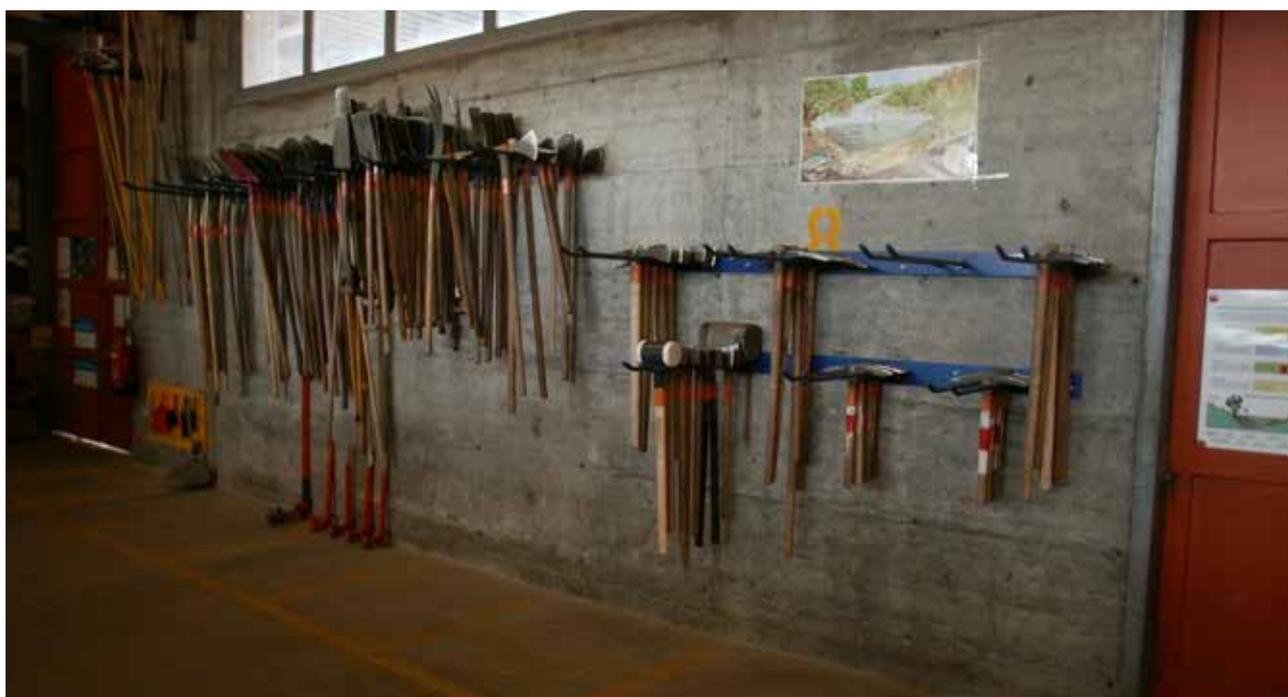
Ich beobachte bei den TeilnehmerInnen unseres Beschäftigungsprogramms meist, dass der Einstieg in diese neue Arbeitswelt einen totalen Wechsel bedeutet, bezüglich der Arbeitsfelder. Die Arbeiten sind bei uns sehr spezifisch, wie auch das dafür vorgesehene Werkzeug. Unser Cargo-Raum bietet im Sommer Schutz vor der Hitze, ist jedoch im Winter nicht geheizt. Die Temperaturen sind daher im Winter draussen wie drinnen ähnlich. Zwar bietet die SWO auch einen geheizten Raum an, um sich während der Znüni- und Mittagspause aufzuwärmen zu können. Während der kalten Tage lernt man schnell einmal, sich warm anzuziehen und genügend Kalorien zu sich zu nehmen. Im Sommer wiederum gilt es, sich vor der Sonne zu schützen und wenn nötig, Schutz im Schatten oder im Cargo-Gebäude zu suchen. Dieses dient uns nicht nur als Versammlungsort und Lager für das Werkzeug, wir führen dort zudem handwerkliche Arbeiten aus, wie den Bau von Nisthilfen, Reparaturarbeiten am Werk-

zeug oder die Herstellung von Nussöl, Apfelmust und Konfitüren aus unseren eigenen Früchten.

Wie man sieht, wird von unseren TeilnehmerInnen relativ viel an Neuorientierung verlangt. Dies wird bei den meisten Teilnehmenden abgerufen, nachdem sie im Durchschnitt bereits ein Jahr lang keiner regulären Arbeit mehr nachgegangen sind.

Man könnte an diesem Punkt nun die kritische Frage stellen: „Was nützt es der/dem Arbeitssuchenden, eine Neuorientierung bei SWO durchzumachen, wenn er/sie dort weder ein Anstellung anstreben, noch auf ihrem erlernten Beruf arbeiten kann?“ Ich habe mir diese und ähnliche Fragen auch gestellt, als ich am Anfang und ohne Berufserfahrung bezüglich Beschäftigungs- und Integrationsprogrammen stand. Nach über fünf Jahren Zusammenarbeit mit Langzeitarbeitslosen habe ich beobachten können, dass der totale Richtungswechsel, den der/die TeilnehmerIn bei uns erlebt, ein vorzügliches Training ist für den Schritt zurück in den ersten Arbeitsmarkt.

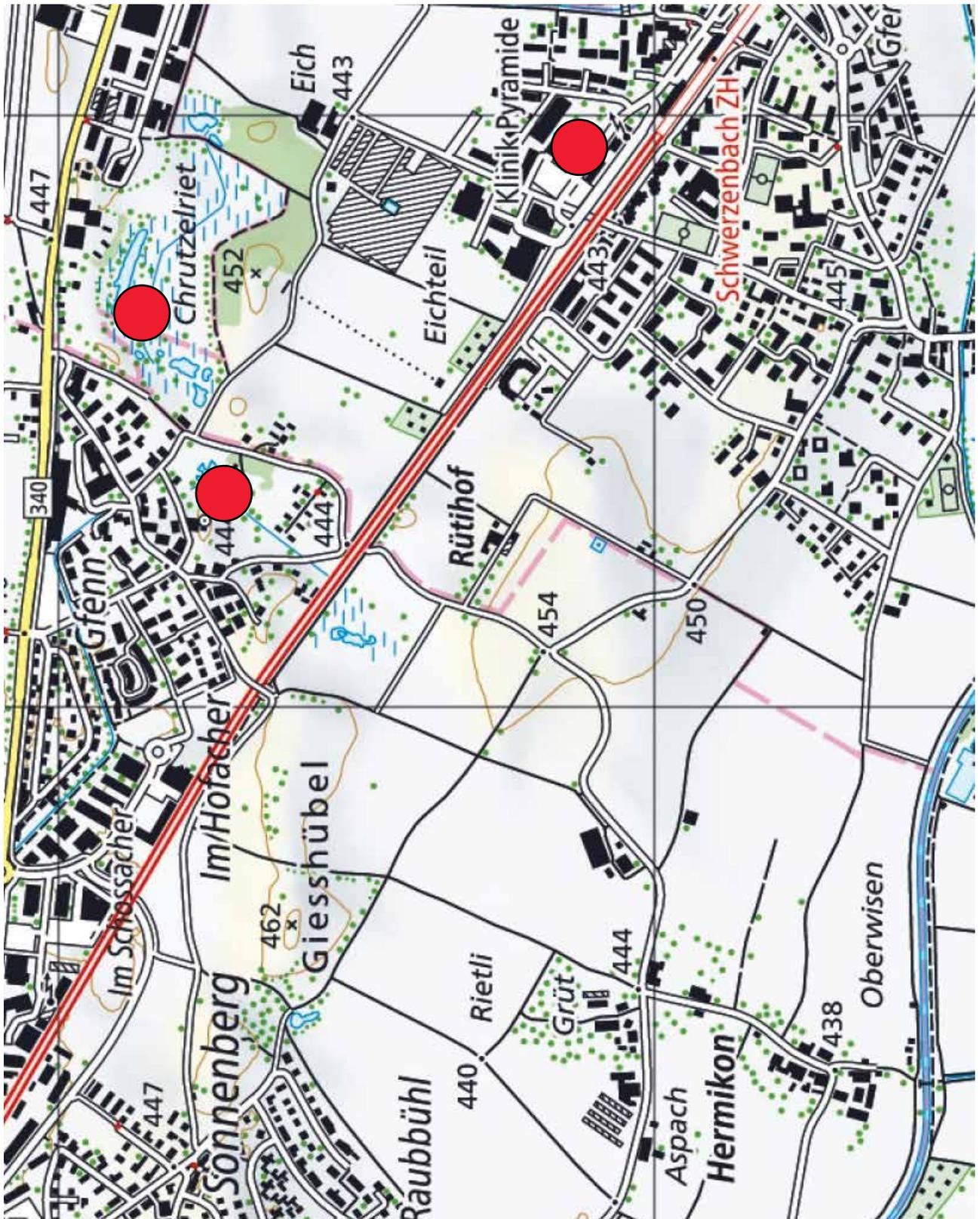
Die Konfrontation mit neuen Aufgaben an neuen Orten lässt den/die TeilnehmerIn die Erfahrung machen, wie schnell und mit wieviel Aufwand eine neue Lebenssituation geschaffen werden kann. Diese wichtige Erfahrung ist die Basis, auf der meine Coaching-Arbeit mit den TeilnehmerInnen aufgebaut ist.



In unserer Werkstatt im Cargogebäude machen die TeilnehmerInnen unter anderem wertvolle praktische Arbeitserfahrungen

Unsere Einsatzorte liegen grundsätzlich auf öffentlichem Grund der Stadt Dübendorf und im Naturschutzgebiet Chrutzelriet.

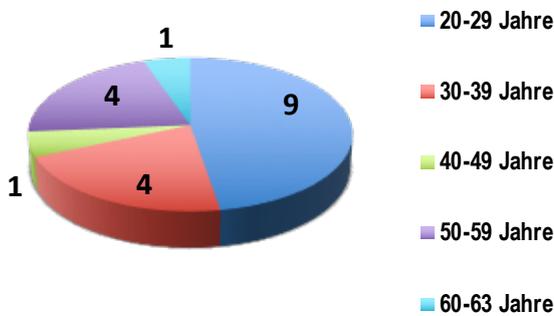
Wir arbeiten an drei von vier Tagen outdoor. Auch bei Wind, Regen, Schnee, oder tiefen Temperaturen. Während der Sommermonate legt der verantwortliche Teamleiter besonderes Augenmerk darauf, dass die Teilnehmer nicht zu lange der heissen Sonne ausgesetzt sind. Sonnencreme und Kopfbedeckung sind notwendig oder der Rückzug ins Cargo-Gebäude, wo wir handwerkliche Arbeiten verrichten können.



Statistischer Überblick - Erfolgskontrolle

Im Jahr 2018 waren im Durchschnitt 8.3 Personen im Umweltteam der SWO beschäftigt. Diese haben im Durchschnitt während 16.4 Wochen am Programm teilgenommen. Die **Altersgruppen** waren folgendermassen verteilt:

- 20-29 Jahre: 9 Teilnehmende
- 30-39 Jahre: 4 Teilnehmende
- 40-49 Jahre: 1 Teilnehmende
- 50-59 Jahre: 4 Teilnehmende
- 60-63 Jahre: 1 Teilnehmende



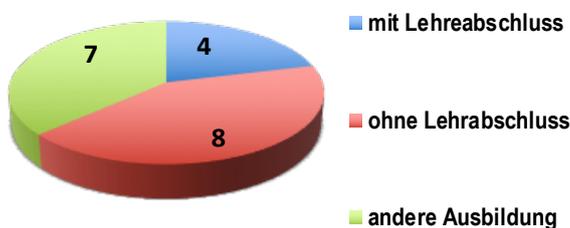
Für die Teilnehmenden wurden im Jahr 2018 folgende **Anschlusslösungen** gefunden:

- Im 1. Arbeitsmarkt: 2 Teilnehmende
- Im 2. Arbeitsmarkt: 2 Teilnehmende
- Wechsel in anderes Beschäftigungsprogramm: 2 Teilnehmende
- Verbleib im Projekt: 6 Teilnehmende
- keine Anschlusslösung: 2 Teilnehmende
- andere Anschlusslösung: 5 Teilnehmende

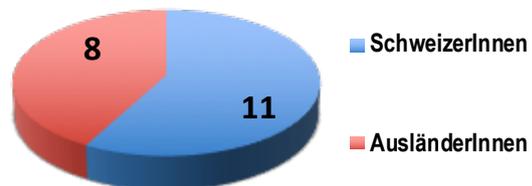


Die Teilnehmenden hatten folgende **Ausbildungen**:

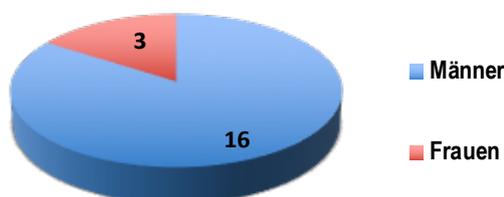
- mit Lehrabschluss: 4 Teilnehmende
- ohne Lehrabschluss: 8 Teilnehmende
- andere Ausbildung: 7 Teilnehmende
- Hochschule: 0 Teilnehmende



Von den Teilnehmenden waren 11 schweizerischer, 8 ausländischer **Nationalität**:



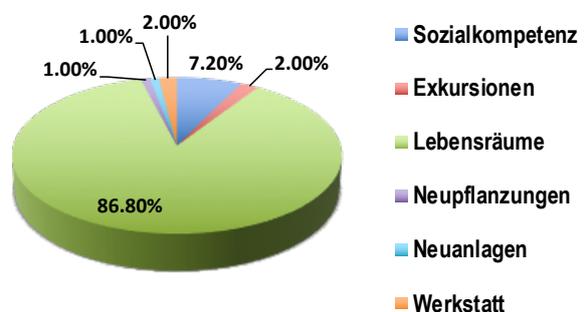
Von den teilnehmenden Personen waren 16 Männer und 3 Frauen:



Die Arbeitsfelder

Die prozentuale Stundenaufteilung der Arbeiten der Teilnehmenden sah 2018 wie folgt aus:

Sozialkompetenzsteigernde Aktivitäten:	7.2%
Exkursionen:	2.0%
Lebensraumpflege und -erfahrung:	86.8%
Neupflanzungen:	1.0%
Neuanlagen:	1.0%
Werkstatt:	2.0%





Der Bau von Kleintierstrukturen und deren Unterhalt ist eine Arbeit, die wir das ganze Jahr hindurch ausführen. Im Bild sieht man einen Steinriegelbau, der etwa einen Meter tief und so angelegt ist, dass er Unterschlupf während den Sommermonaten bietet, aber

auch ein Überwinterungsstandort ist für Tiere, die dort ihren Winterschlaf machen. Der auf dem Bild gezeigte Steinriegel wird hauptsächlich bewohnt von Eidechsen, Blindschleichen, Molchen, Spinnen, und einer Vielzahl von Insekten.



Unser selber gebautes Gartenhäuschen erhält einen Schutzanstrich, damit das neue Holz der Witterung besser standhält.



Das Bienenhotel ist nicht nur eine handwerkliche Herausforderung, sondern verlangt vom Konstrukteur auch ein Fachwissen. Dieses ist nötig, um den Wildbienen den nötigen Anreiz zu schaffen, damit sie das Angebot der neuen Behausung auch annehmen.

Das Phasenkonzept der SWO ist das Hauptinstrument, welches wir zur Evaluation der Stärken und Schwächen unserer Teilnehmer anwenden.

Neben der Stärkung von sozialen Fähigkeiten und Kompetenzen richten wir unser Augenmerk besonders auf die Förderung der Verantwortung sich selbst, der Umwelt und den Mitmenschen gegenüber. Die Konfliktbewältigung und der Umgang mit belastenden Situationen werden von uns ebenso überprüft wie das persönliche Wachstum.

Vom Bildungsprogramm der SWO profitieren auch die Teilnehmer des Integrationsprogramms. Seit zwei Jahren bietet die SWO einen Biodiversitätskurs an, der an zwölf Kurstagen verteilt auf das Jahr durchgeführt wird. Des Weiteren hat sich das Qualifikationsprogramm Lebensraum-Praktiker/in seit etwa einem Jahr etabliert, das die SWO in enger Kooperation mit dem Verband Bildungszentrum Gärtner Jardin Suisse Zürich anbietet.

Die Bildungstage sind Bestandteil des Integrationsprogramms und werden wie auch die Bildungsexkursionen durch den Referenten am Ende des Tages geprüft. Mittels einer kurzen schriftlichen Klausur antwortet der Teilnehmer auf fünf Fragen, die er beantworten kann, wenn er während dem Tag die nötige Aufmerksamkeit aufgebracht hat. Die Ergebnisse werden anschliessend ausgewertet, mitgeteilt und mit den Teilnehmern nochmals aufgearbeitet. Für den Kostenträger sind die Resultate später bei der Auswertung der Standortgespräche ersichtlich, die alle zwei Monate stattfinden.

Die Idee, die Bildungs- und Exkursionstage auszuwerten, ist seit Februar 2019 neu und wurde bislang nicht so gehandhabt, da man den Teilnehmern keinen Prüfungsdruck auferlegen wollte. Es hat sich jedoch gezeigt, dass eine Kontrolle am Ende des Tages die Motivation der Teilnehmer während des Tages anhebt.

Im Frühling 2019 ist ein Pilotprojekt geplant in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule „in der Höh“ Volketswil. Das Pilotprojekt soll während drei Wochen Resultate und Erfahrungen liefern, um später mit der Schulleitung zusammen evaluieren zu können, ob die SWO über die nötigen Ressourcen verfügt zur Durchführung eines Timeoutprojektes für Oberstufenschüler/innen. Der/die Schüler/in der Oberstufe würde bei der SWO auf den/die erwachsene/n Langzeitarbeitssuchende/n treffen, der/ ebenso wie der/die Schüler/in nach einem neuen Weg sucht. Der Begriff der Neuorientierung stünde somit für beide Teilnehmer im Zentrum. Die Durchmischung der beiden Gruppen beinhaltet Synergien, die von grosser Bedeutung sind. Der/die Schüler/in erfährt von der/dem

Erwachsenen auf authentische Weise, wie wichtig es ist, sich als Jugendliche/r gewissenhaft der Berufsfindung zu widmen. Der/die Erwachsene übernimmt die Rolle einer Bezugsperson mit Lebenserfahrung, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit neutralem Charakter an den/die Jugendliche/n vermittelt. Der/die Erwachsene erfährt dadurch Wertschätzung und Verantwortungsgefühl.

Das Wertvolle an diesen Synergien ist die Authentizität der beiden Gruppen, die aufeinander einwirken. Wenn die SWO das Timeoutprojekt in Zukunft durchführen kann, so freue ich mich bereits jetzt, im nächsten Jahresbericht über spannende Begegnungen berichten zu können, die sich bei uns zugetragen haben.



Daniel Jerjen, Bereichsleiter



André von Gunten, Projekt- und Einsatzleiter



Violaine Leyat, Projekt- und Einsatzleiterin

Kontakt:

SWO Stiftung Wirtschaft und Ökologie
 Daniel Jerjen
 Bahnstrasse 18B
 8603 Schwerzenbach
 Tel 043 355 58 44
 Mobile 078 854 22 44
 E-Mail dj@stiftungswow.ch
 Web www.stiftungswow.ch

Danken möchten wir besonders...

Für die geleistete Arbeit bedankt sich die Trägerschaft SWO ganz besonders bei den MitarbeiterInnen des Umweltteams und seinen EinsatzleiterInnen. Nur durch den unermüdlichen Einsatz aller konnte das Projekt Umweltteam die hohen Anforderungen erfüllen.

Unser Dank gilt weiter:

- den BehördenvertreterInnen der Stadt Dübendorf und den Damen und Herren aus den verschiedensten Ämtern und Dienststellen für den konstruktiven und engagierten Austausch.
- der Auftraggeberin Stadt Dübendorf.
- zahlreichen Personen für die fachliche Unterstützung im Bereich Sozialwesen und Supervision.
- Frau Patrizia Burkhard und den Herren Robert Scherf und Olaf Irrgang – Projektverantwortliche der Stadt Dübendorf.

Bereichsleiter

Daniel Jerjen

... zum Thema Arbeitsumfeld:

«Das Umweltteam bietet Arbeitssuchenden die passende Umgebung, um Flexibilität zu entwickeln und wertvolle Erfahrungen zu sammeln im Hinblick auf künftige Herausforderungen.»



Bildung-Forschung-Entwicklung

BFE

Jahresbericht 2018

Geschäftsleitung

Andreas Wolf

Bereichsleitung

Lothar Schroeder

BFE-Team

Andreas Wolf
André von Gunten
Daniel Jerjen
Lukas Geser
Manuel Brändli
Marc Pfeuti
Thomas Winter
Violaine Leyat

Administration / Buchhaltung

Isabelle Geisser, Drahtzug



SWO Bildung Forschung Entwicklung
Bahnstrasse 18b
8603 Schwerzenbach
Tel 043 355 58 44
E-Mail swo@stiftungswo.ch
Web www.stiftungswo.ch



Impressum Herausgeberin: Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO, Bahnstrasse 18B, 8603 Schwerzenbach,
+41 (0)43 355 58 44, swo@stiftungswow.ch, www.stiftungswow.ch

Redaktion: Lothar Schroeder / Layout: Alexander Nehrlich

Bilder: SWO. Fotos: Lothar Schroeder

Anhang: Ausschnitt aus der SWO-Broschüre „Gehölze“ zum Thema Waldrand, Redaktion und Fotos: Thomas Winter, Layout Marcel Kuzma

Fotos Titelblatt: Die vier Dimensionen der regionalen Nachhaltigen Entwicklung: Kultur, Gesellschaft, Ökologie und Wirtschaft

1. Einleitung	38
2. Ausgewählte Projektstandorte	39
3. Statistik	40
4. Pionierhafte Referenzbeispiele	41
5. Evaluation und Erfolgskontrolle	45
6. Ausblick 2019	46
7. Unser Team / Kontakt	47

Die Frage „Was wurde im Berichtsjahr 2018 geleistet?“ kann in einem Satz beantwortet werden: **Der Bereich Bildung-Forschung-Entwicklung, kurz BFE blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück.**

Der Anfang 2017 entstandene **Bereich BFE** entwickelt **pionierhafte Bildungsangebote**, die in Kooperation mit anderen Institutionen umgesetzt wurden und nimmt **zusätzlich Forschung und Entwicklung** auf. Die bestehende **Zusammenarbeit** mit Universitäten und Hochschulen konnte **intensiviert** werden. Die praktische Anwendung des Wissens und der Erkenntnisse aus dem Hochschulbereich in Projekten, bzw. das über 40-jährige Erfahrungswissen der SWO, das in gemeinsame Projekte

einfließt, ist für beide Seiten ein immenser Gewinn.

Der Erfolg des Bereiches BFE besteht darin, in der Umsetzung aller Projekte und Aktivitäten, die **regionale nachhaltige Entwicklung mit der praktischen Anwendung** (Learning by doing) **zu verknüpfen**. Der Projektansatz ist stets, die beteiligten Akteure vor Ort zu vernetzen und gegenseitig zu bereichern. So können in jedem Fall Erfahrungs- und Erkenntnisgewinne erzielt werden (Evaluation und Erfolgskontrolle). Bei ausgewiesener Nützlichkeit und Evidenz werden diese in weiterführende Projekte umgewandelt und fließen in bestehende Programme ein, zudem resultiert daraus die **Neukonzeption von Bildungsangeboten** im In- und Ausland (I- SWO).

Hauptfokus und Themenschwerpunkte

Den Hauptfokus von BFE bildet die **regionale nachhaltige Entwicklung**, worin zwei Themenschwerpunkte gefördert werden:

1. Die **natürlichen Ressourcen sichern**, vor allem im Bereich **Biodiversität** durch die **Vernetzung von Lebensräumen im Siedlungs-, Landschafts- und Gewässerraum** und
2. **Handlungskompetenzen von Akteuren vor Ort** entwickeln für eine **zukunftsfähige Gesellschaft**, auch in **Entwicklungszusammenarbeit mit Kooperationspartnern (I-SWO)**.

Kommunale Akteure und Entscheider beweisen, dass durch gezielte SWO-Bildungsmassnahmen in der qualifizierten Pflege ein entscheidender Schritt um Tiere und Pflanzen zu stärken geleistet werden kann (siehe Seite 7, Referenzprojekt 1: Pflegen von wertvollen naturnahen Grünflächen, Teichen und Bächen im Rahmen des SWO Biodiversitätskurses direkt im eigenen Gebiet).

Im Rahmen des **Pilotprojekts: Ausserschulisches Lernen mit Mitarbeitenden des Unterhalts Grünanlagen** konnten pionierhaft neue Wege beschritten werden. **Informationsveranstaltungen** mit Werkhofmitarbeitern, Liegenschaftsverwaltern und Lehrpersonen zeigen die

Möglichkeiten eines Aussenraums als Lernraum, Spielraum, Erholungsraum und Raum für die Gesellschaft. Ein wesentlicher Beitrag liegt in der gemeinsamen Initiative aller Akteure vor Ort, Schulareale **mit den Schülern und Schülerinnen zu gestalten**. Ein besonderer Mehrwert besteht darin, dass so gemeinsame Begegnungen und Erfahrungen zwischen den Kindern und Jugendlichen und den Mitarbeitenden des Unterhalts Grünanlagen entstehen und so auch Möglichkeiten, beispielsweise die Pflegearbeiten im Rahmen des Schulunterrichts auf dem Schulareal gemeinsam durchzuführen (siehe Seite 8, Referenzprojekt 2: Wädenswiler Anzeiger 4/2018).

Die SWO fördert insbesondere das **nachhaltige Waldmanagement** und dessen **Potenziale für die Gesellschaft und Wirtschaft** (Themenschwerpunkt 2). In Kooperation und Finanzierung mit WSL und dem Bundesamt SBFJ und lokalen Partnern vor Ort konnten im Rahmen des Forschungsprojekts: Identifying Green Energy Options for the Ukrainian Carpatians die Interessen und Bedürfnisse der lokalen Akteure mit Hilfe eines Participatory Videos kommuniziert und über die Region hinaus weitergegeben werden (siehe Seite 10, Referenzprojekt 3: Wirkungsmonitoring in Energy Transition Ukrainian Carpatians).

11 Projekte, die Mehrzahl in den Schwerpunkten Bildung und Entwicklung, konnten erfolgreich realisiert werden. Über 1100 Teilnehmende in Schulen, Weiterbildungsorganisationen und im SWO-Jahreskurs „Biodiversität“ wurden erreicht und konnten als Multiplikatoren für die Umsetzung einer regionalen nachhaltigen Entwicklung der Umwelt und Lebensräume sensibilisiert werden (vgl. Abbildung 1).

Darüber hinaus wurden weitere Aktivitäten lanciert, um den Wirkungskreis in der Dimension Gesellschaft zu erhöhen. Dazu wurden Workshops für die Wegbereiter in SozioKultur zur breiteren Wahrnehmung der Angebote von Gesellschaftszentren mit den involvierten und interessierten Akteuren durchgeführt. Die Wirkung ist beeindruckend. Bereits kleine Veränderungen der Darstellung

im Aussenraum wirken immens – das Angebot ist nicht nur weithin sichtbar, auch das Bewusstsein bei den Kursanbietern und Dienstleistern wurde gestärkt und wird jetzt weiter nach „aussen“ in die Gesellschaft getragen. Beispielsweise geht das Denken von einem reinen Produkt «Kindergeburtstag feiern» jetzt auch einher mit dem Einbezug der Eltern, Grosseltern und weiterer Gesellschaftsgruppen.

Unsere Programme «Gewässerwart» und «Lebensraum-Praktiker» sowie der Jahreskurs Biodiversität wurden weiter etabliert und ausgebaut. Dadurch konnten wirkungsvoll Projekte in Gewässer- und Landschaftsaufwertung sowie kindergerechte und naturnahe Schulumgebungen realisiert werden.

Anzahl der Teilnehmenden: %

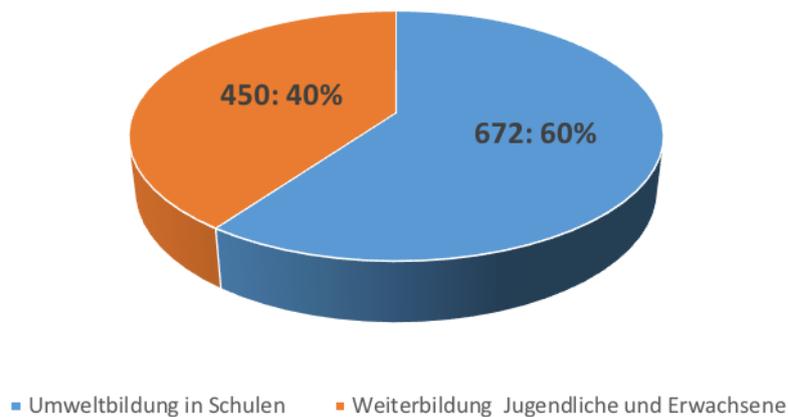


Abbildung 1: BFE erreichte 1122 Teilnehmer vor Ort: Umweltbildung in Schulen: Primarstufe / Mittelstufe / Oberstufe und Weiterbildung Jugendliche und Erwachsene: Berufsschulen / Bildungszentren / Expertenworkshops und Fachtagungen

Referenzprojekt 1: Pflegen von wertvollen naturnahen Grünflächen, Teichen und Bächen im Rahmen des SWO Biodiversitätskurses vor Ort im eigenen Gebiet



Foto: Hinweistafel für die Bevölkerung



Foto: Teichsanierung mit Bagger

Das Bildungsprogramm der SWO möchte einen praxisorientierten Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele des Bundes leisten (BAFU, Strategie Biodiversität Schweiz, Aktionsplan 2017).

Die Entscheidungsträger, aber auch Gemeindemitarbeiter und Privatpersonen werden so geschult, dass bei der Aufwertung und Pflege von Landschaftselementen ein möglichst grosser Gewinn für Mensch und Natur erreicht werden kann.

Konkret wurden dazu mit den Entscheidern aus der Gemeinde direkt vor Ort in den relevanten Grünflächen, Teichen und Bächen zielführende Massnahmen festgelegt und im Rahmen von Kurstagen gemeinsam gepflegt und aufgewertet. Die Umsetzung bietet so einen Referenzabschnitt für weitere Anwendung auf dem ganzen zuständigen Gemeindegebiet. Die Durchführung wird sowohl von den Entscheidungsträgern als auch den Gemeindemitarbeitern sehr geschätzt.

Weitere Informationen und Anmeldung auf unserer Webseite: [SWO Jahreskurs Biodiversität](#)

Referenzprojekt 2: Auserschulisches Lernen mit Mitarbeitenden des Unterhalts Grünanlagen

WÄDI AKTUELL

Pilotprojekt Aussenraumgestaltung rund ums Schulhaus Untermosen

Am 9. Und 10. April 2018 wurde das Areal rund ums Schulhaus Untermosen in einem Pilotprojekt naturnah gestaltet und renaturiert. Diese Umsetzung geschah mit Schülerinnen und Schülern des Schulhauses Untermosen in Zusammenarbeit mit Unterhaltsmitarbeitenden der Stadt Wädenswil sowie Zivildienstleistenden der Stiftung Wirtschaft und Ökologie (SWO).

Unter fachlicher Anleitung und Betreuung wurde während zweier Tage die Umgebung des Schulhausareals Untermosen mit Schülerinnen und Schülern der 3. bis 6. Klassen ökologisch aufgewertet. In Kleingruppen führten die Kinder Rodungs- und Pflanzarbeiten sowie auch Teilräumungen aus, und die Neugestaltung einer Feuchtzone konnte erfolgreich umgesetzt werden. Unterstützt und geführt wurde das Pilotprojekt von Lothar Schroeder; Mitwirkender in der Arbeitsgruppe Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) der Stadt Wädenswil, Zivildienstleistenden und Einsatzleitern der SWO sowie Mitarbeitenden des Unterhalts Grünanlagen der Stadt Wädenswil.

Fachkundige Anleitung

Lothar Schroeder, der das Pilotprojekt initiierte, führte die Schülerinnen und Schüler sehr fachkundig in die Förderung von naturnahen Lebensräumen ein und gab ihnen viel Wissen über die verschiedenen Pflanzen- und Tierarten weiter, die rund ums Schulhaus leben. Bei mildem und trockenem Wetter lauschten die Kinder gebannt seinen Ausführungen und machten sich danach rasch ans Werk. Sie entfernten mit Pickel und Schaufel die sich immer mehr ausbreitenden Kirschlorbeergewächse oder auch Haselsträucher und Kastanien, welche zu gross geworden waren und zu einer Gefahr für die darunterliegende Gebäudehülle wurden. Vor allem rodeten die Schüler standortfremde Pflanzen, sogenannte Neophyten, wie z.B. die armenische Brombeere, die leider stark überhand nimmt und heimische Pflanzen verdrängt (vgl. Textbox Problempflanzen gemeinsam bekämpfen). Für die bestmögliche Einpassung in das Gebiet wurden nun nur Lebensräume geschaffen, die regional vorkommen und einen Nutzen für die Fauna ermöglichen. Blumenwiesen, Hecken und Krautsäume können dabei in Zukunft durchaus als Versteckmöglichkeiten im Pausenraum von den Primarschulkindern genutzt werden. Neupflanzungen von einheimischen Dornensträuchern sind für Vögel sehr wichtig und dienen zudem auch als Abgrenzung an den verschiedenen Pflanzungsarten.

Das ganze Pilotprojekt berücksichtigt übrigens die Schulhaussanierung, welche für 2020/2021 geplant ist. Die dafür notwendigen Strauchrodungen wurden deshalb teilweise vorgezogen.

Tolle Teamarbeit

Spannend war zu beobachten, wie die Schülerinnen und Schüler Hand in Hand arbeiteten und starke Teams bildeten. „Hier wirken auch Kinder zusammen, die im normalen Alltag vielleicht eher nicht so eng miteinander arbeiten würden“, sagte Nicolas Dudler, Schulleiter des Schulhauses Untermosen. „Die Schüler spüren die Sinnhaftigkeit der Arbeit und sind stolz, wenn sie aus eigener Kraft eine Wurzel ausgraben können. Dieses Projekt fördert die Sozialkompetenz enorm.“

Am Ende des zweiten Tages konnte man gut sehen, wie viel in dieser kurzen Zeit geleistet wurde - das Areal rund um das Schulhaus Untermosen hat sehr vom Pilotprojekt profitiert.

Die Kinder hatten riesige Freude an diesem Projekt und von allen Beteiligten wird das Projekt positiv gewertet. Die geleisteten Aufwertungen werden in der Folge im Unterricht wieder aufgegriffen und eingebettet.

Nach lobenden und dankenden Worten verabschiedete Lothar Schroeder die anwesenden Schulkinder und alle helfenden Mitarbeiter. Müde, aber sehr zufrieden gingen dann alle nach Hause. (Ott)

Amphibien im vermoosten Feuchtgebiet

Von dem Teich, den gemäss ungesicherter Quellen der Elternrat Untermosen vor über 20 Jahren angelegt hatte, war inzwischen leider nicht mehr viel zu sehen. Total verlandet war die ehemalige Gewässerzone, und nur noch einige Schwertlilien zeugten davon, dass hier einmal ein Teich war. Auch traf man beim Graben auf mehr als 20 Bergmolche, die sich im Gebiet scheinbar trotzdem wohl fühlten. Mit Hilfe der wackeren Schüler wurde die Gewässerzone nun in eine wechselfeuchte Flachwasserzone umgestaltet, die Schwertlilien wieder gepflanzt und das ehemalige Becken mit Steinen umringt. Jetzt braucht es nur noch Geduld und gezielte und behutsame Pflegemassnahmen von den Schülern und Schülerinnen, damit sich die Feuchtzone in einen vielfältigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen verwandeln kann.

Problempflanzen gemeinsam bekämpfen

Vor Jahren noch sehr beliebt und in vielen Gärten angepflanzt, jedoch zwischenzeitlich zu einem grossen Problem verbreitet, dazu gehören auch Arten wie Sommerflieder, Goldrute und die Kirschlorbeere, die sogenannten Neophyten. Invasive Neophyten sind gebietsfremde Problempflanzen, die sich bei uns stark ausbreiten und Schäden verursachen. Sie verdrängen einheimische Arten, reduzieren die Artenvielfalt, können Schäden an Bauten anrichten sowie Probleme in der Land- und Forstwirtschaft verursachen. Einige Arten sind auch für die Gesundheit von Mensch und Tier problematisch.

Empfehlungen zu deren Bekämpfung und notwendige Entsorgung im Garten finden sie unter www-awel.zh.ch und dem Suchbegriff «Neophyten»



Foto: Schüler und Mitarbeiterin Grünpflege packen gemeinsam an



Foto: Mit dem Unterschlupf möchte man den Igeln ein neues Zuhause geben

Wädenswiler Anzeiger 4/2018

Das Ziel, **das Interesse und Bewusstsein für die Natur** unserer jüngsten Bevölkerungsschicht zu wecken, konnte vollumfänglich eingelöst werden. Bereits im September 2018 erfolgte die Möglichkeit gemeinsam die geleisteten Arbeiten zu reflektieren und durch weitere Massnahmen die Tiere und Pflanzen zu stärken. Das Projekt diente als „Kick-Off“ für interessierte Lehrpersonen und bildet die Grundlagen um im ausserschulischen Bereich die Bildung der Kinder naturbewusst zu bereichern; zudem Begegnungen und Erfahrungen in gemeinsamen Arbeiten

mit den Mitarbeitenden des Unterhalts Grünanlagen im Rahmen des Schulunterrichts zu schaffen.

Dabei blickt die SWO auf eine grosse Erfahrung in der Gestaltung von Aussenräumen mit Schülern und Schülerinnen als einer der ersten Akteure im Kanton Zürich zurück. In Fehraltorf wurde das Jubiläum zum 35-jährigen Bestehen des Naturgartens zusammen mit den Schülern und Lehrenden mit einem heissen Punsch gefeiert!



«Naturgarten Heiget» seit 35 Jahren ein voller Erfolg!

Der Naturgarten direkt beim Schulhaus Heiget in Fehraltorf wurde dannzumal vor 35 Jahren von engagierten Eltern und deren Kindern gemeinsam mit der SWO und dem visionären Architekten W. Thommen pionierhaft angelegt. Und hat sich über mehr als drei Jahrzehnte als ausserschulischer Lernort für die Klassenstufen 4 bis 6 etabliert. Der Naturgarten auf dem Schulareal Heiget gilt als aller erster seiner Art im Kanton Zürich.

„Hoffentlich gehen wir schon bald wieder mit unserer Klasse dorthin“, sagte am Ende eine begeisterte Schülerin...

... für die Schülerinnen und Schüler und Lehrenden bieten sich so beste Möglichkeiten unmittelbar im Aussenareal der Schule die Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen zu erkunden, das Zusammenwirken zu erkennen und durch gezielte Pflegemassnahmen zu erhalten, so resümiert Therese Schütz, Klassenlehrerin 6. Klasse und Koordinatorin.

Referenzprojekt 3: Wirkungsmonitoring in Energy Transition Ukrainian Carpatians



Foto: Die unterschiedlichen Akteure bei der Filmproduktion in Boryslav, Ukraine

Interessierte Zielgruppen erhalten eine Postkarte und können über den QR-Code direkt das Video auf Youtube anschauen – [Boryslav: On the Path to Energy Independence](#)



On the Path to Energy Transition

In June 2018, the community of Boryslav, an Ukrainian town located in the foothills of the Carpathians, was given the floor to enable research on renewable energy*. The resulting Participatory Video narrates the story of an almost forgotten place where the formerly thriving European oil industry originated. Focusing on renewable energies, the community of Boryslav seeks to reclaim its role in the energy sector but now as a pioneer in the Ukrainian green energy transition.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation
Federal Department of Economic Affairs,
Education and Research EDER
State Secretariat for Education,
Research and Innovation SERI

SWO
Stiftung Wirtschaft und Ökologie



* Swiss-Ukrainian Research Collaboration on "Identifying Green Energy Options for the Ukrainian Carpathians" 2017-2020



(Video: 16:59)

Abbildung: Vorderseite und Rückseite der Postkarte (Nayan Gurung).

Ziel für die SWO im Referenzprojekt Energy Transition Ukrainian Carpatians ist es, zusätzliche Impulse zum Wirkungsmonitoring in das Forschungsprojekt einzubringen. Die Frage nach dem weiteren Entwicklungspfad, nachdem sich die externen Kooperationspartner aus der Region zurückziehen, ist sehr bedeutend und wird mittels Wirkungsmonitoring begleitend evaluiert. Weitere Information zum Forschungsprojekt: Identifying Green Energy Options for the Ukrainian Carpatians 2017-2020.

Die Weitergabe der durch die SWO gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse an interessierte Akteure vor Ort unterstützt die Entwicklung von Handlungskompetenzen. Als Grundlage dienen die Referenzprojekte. Generell werden die Erfahrungen und Erkenntnisse der Projekte evaluiert und ausgewertet.

Die Ergebnisse werden bei Eignung für die Entwicklung der Handlungskompetenzen und Multiplikation als Bildungsmassnahmen aufbereitet und genutzt. Referenzprojekte und deren Erfahrungsschatz liefern so die Grundlagen für die praktischen Umsetzungsstandorte für die Bildungsangebote.

SWO BFE richtet die Projektarbeit auf messbare Wirkung

aus. Dies wirkt auf den gesamten Projektzyklus. Gemeinsam mit den Zielgruppen wird sich dem Kern des Problems angenähert. Aus den ermittelten Problemen können entsprechende Lösungsansätze abgeleitet werden. Für die Messung der Wirkung sind Indikatoren unabdingbar. Ein Indikator legt die Parameter fest, die zur Ermittlung der Wirkung untersucht werden. In festgelegten Monitoringschritten wird während der Projektlaufzeit geprüft, ob sich eine Veränderung in den Handlungskompetenzen der Zielgruppen feststellen lässt. Die Ergebnisse werden evaluiert und einer Erfolgskontrolle unterzogen.

Beispielhaft folgend zwei Anwendungen:

Zertifikatausbildung Gewässerwart

Die primäre Zielgruppe stellen ausgebildete Gärtner mit mindestens 3 Jahren Berufserfahrung dar. Sie entwickeln Handlungskompetenzen in Gewässerunterhalt und qualifizierter Pflege von Still- und Fliessgewässern und lernen die Grundlagen, um bauliche Massnahmen an Gewässern kompetent auszuführen und sicherzustellen.

Die Zertifikatausbildung Gewässerwart wird seit 2015 durchgeführt und seitdem über Bildungszentren von JardinSuisse auf die ganze Deutschschweiz ausgeweitet.

2018 schlossen erstmalig 14 Teilnehmende das Wahlmodul auf der Stufe Höhere Berufsbildung BP-W19 «Revitalisierung von Fliessgewässern und Flachwasserzonen» mit dem „Zertifikat Gewässerwart“ im Bildungszentrum Gärtner Zürich erfolgreich ab.

Evaluation und Erfolgskontrolle:

Von den Teilnehmenden wird im Modul Bau ein stärkeres praktisches Anwenden in baulichen Massnahmen gefordert, dem durch zusätzliche Workshopangebote und Erfahrungsaustausch 2019 Rechnung getragen wird.

Um die fachlichen Handlungskompetenzen für eine qualifizierte Unterhaltspraxis im Gewässerraum schweizweit sicherzustellen, wurde die SWO mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) als Mit-Initiator für einen kompetenzorientierten Qualitätsstandard Gewässerwart aktiv. Konkrete Ziele und Massnahmen für die Etablierung eines Qualitätsstandards vor allem mit einem offiziellen Kompetenznachweis für alle Gewässerwart-Absolventen unabhängig vom jeweiligen Bildungsanbieter müssen mit Einbezug der Kantone erfolgen und entsprechend weiterverfolgt werden.

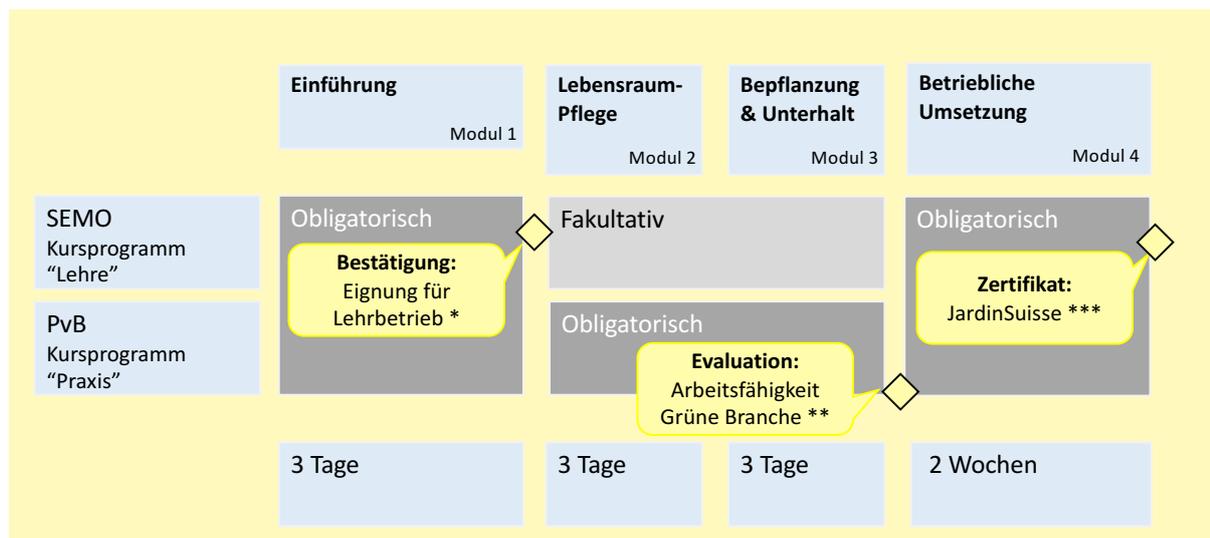
Qualifizierungsprogramm Lebensraumpraktiker

Das Qualifizierungsprogramm Lebensraum-Praktiker bietet mit Partnerbetrieben in 4 Modulen einen praxisorientierten Einstieg ins Berufsleben. Für Jugendliche in eine Lehre als Gärtner und für Erwachsene einen Zugang in den ersten Arbeitsmarkt der Grünen Branche.

Der Fokus liegt hierbei auf der Grünflächenpflege und den Pflanzenkenntnissen. Innerhalb des Programms erlernen die Teilnehmenden spezifische Fähigkeiten durch praktische Anwendung und entwickeln fachliche

Handlungskompetenzen. Konkret bedeutet dies, dass in die erforderliche Theorie eingeführt (Modul 1) und diese in der Praxis unter Anleitung und selbständig durch die Teilnehmenden in Modul 2 und 3 vertieft wird. Im nächsten Schritt vermittelt die SWO bei Interesse und Eignung den/die angehende/n Lebensraum-Praktiker/in an ausgewählte Gärtnerbetriebe von JardinSuisse, wo sie innerhalb von zwei bis vier Wochen das gewonnene Wissen anwenden und ausbauen können und schlussendlich evaluiert und „zertifiziert“ werden (vgl. Abbildung 3).

Ausgestaltung des Qualifikationsmoduls: 4 Kursmodule mit betrieblicher Praxis



* Übertritt in Betriebe (Leitbetrieb) oder Modul 2-3

** Direkter Zugang in Betriebe

Abbildung 2: Das Modulkonzept Qualifikationsprogramm Lebensraum-Praktiker

1

2018 erfolgte eine wesentliche **Programmänderung**: Neu wird das **Einführungsmodul in einem monatlichen Zyklus angeboten** und die **Teilnehmenden können alle zwei Monate alle drei Module in drei Wochen durchlaufen**. Dadurch können noch mehr Interessenten am Qualifizierungsprogramm teilnehmen.

Evaluation und Erfolgskontrolle

Von den Teilnehmenden, die als Quereinsteiger in die Grüne Branche aus dem **Programm zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB)** oder aus den Programmen der Gemeinden das Qualifikationsprogramm durchlaufen haben, erfüllten **30% die Voraussetzung für einen**

Übertritt in das Modul 4, wovon bei **50% die Fähigkeiten und Erfahrungen in Betrieben** von JardinSuisse im Rahmen der „Betrieblichen Umsetzung“ evaluiert werden konnten.

Gesamthaft wird von allen Teilnehmenden und den Kooperationspartnern das Qualifizierungsprogramm Lebensraum-Praktiker als sehr sinnvoll und wertvoll wahrgenommen. **Stefan Zahner, verantwortlich für Gartenpflege von Egli Gartenbau AG in Stäfa, beurteilt das Programm Lebensraum-Praktiker als einen Gewinn, sowohl für seinen Betrieb durch einen weiteren Zugang und Kontakt zu engagierten Mitarbeitern als auch für die ganze grüne Branche.**

6 Ausblick 2019

Um die SWO als Bildungsinstitution zu stärken wurde 2017 die Zertifizierung als Weiterbildungsorganisation mit **Qualitätsstandard EDUQUA** initiiert und die Grundlagen für die Qualitätssicherung und Akkreditierung erarbeitet und in einem Handbuch dokumentiert. **Für 2019 ist der Akkreditierungsprozess durch einen Auditor geplant.**

Die **Zertifikatsausbildung Gewässerwart** durchläuft den Vergabeprozess für das **Gütesiegel JardinSuisse**. Das Auditing durch die Qualitätssicherung von JardinSuisse

wurde erfolgreich 2018 im Kursmodul «Gewässerwart Bau» **am Bildungszentrum Gärtner in Pfäffikon ZH durchlaufen**. Der **Vergabeprozess** für das Gütesiegel JardinSuisse wird **2019 abgeschlossen**.



Lothar Schroeder, Bereichsleiter

MSc Umweltgeowissenschaftler, Diplom Wirtschaftsinformatiker, CAS Hochschuldidaktik PHZH

Über 20 Jahre Erfahrung in Wirtschaft und KMU, davon 13 Jahre in Sustainable Development, sowie Wasser- und Naturschutzprojekten und internationaler Zusammenarbeit.

Weitere Angestellte im Bereich BFE:

Andreas Wolf

André von Gunten

Daniel Jerjen

Manuel Brändli

Marc Pfeuti

Thomas Winter

Violaine Leyat

Planen Sie ein Projekt in nachhaltiger Entwicklung oder sind Sie an einer Kooperation interessiert?
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Kontakt:

SWO Stiftung Wirtschaft und Ökologie

Lothar Schroeder

Bahnstrasse 18B

8603 Schwerzenbach

Tel 043 355 58 44

Mobile 076 329 05 47

E-Mail ls@stiftungswo.ch

Web www.stiftungswo.ch



Lukas Geser, Stv. Bereichsleiter

BSc Umweltingenieur, Obergärtner mit 13 Jahren Erfahrung in Naturschutzprojekten und naturnaher Gartengestaltung und Berufsbildner.

